



Orientierungsrahmen für Unterrichtsbeobachtungen mit dem Fokus Sprachbildung

Eine Kooperation von Lehrkräfteausbildung,
Lehrkräftefortbildung und Schulaufsicht

Impressum:

Bezirksregierung Arnsberg

Seibertzstraße 1

59821 Arnsberg

Telefon 02931 82-0

Telefax 02931 82-2520

poststelle@bra.nrw.de

Arbeitskreis Erstellen eines Orientierungsrahmens zum sprachbildenden Unterricht:

Stephanie Bingener (Generalistin Integration durch Bildung)

Michael Angenendt (Dezernent Lehrerausbildung)

Franz Kaiser-Trujillo (Dezernent Landesinstitut)

Sibylle Arlinghaus (Dezernat 4Q – Qualitätsanalyse)

Sabine Witte (Dezernat 4Q – Qualitätsanalyse)

Johannes Reimann (Dezernat 46 – Fortbildung)

Barbara Feldmann (Büro Sprachbildung)

Sabine Gottwald (Büro Sprachbildung)

Karolin Wirth (Büro Sprachbildung)

Melanie Brandt (Seminarbilderin ZfsL Dortmund)

Anja Weber (Seminarbilderin ZfsL Arnsberg)

Simone Weiß (Seminarbilderin ZfsL Bochum)

Dr. Jan Wessel (Seminarbilder ZfsL Bochum)

Kontakte:

Stephanie Bingener

stephanie.bingener@bra.nrw.de

Michael Angenendt

michael.angenendt@bra.nrw.de

Vorwort



„Unsere vorrangige Aufgabe als Schulabteilung ist es, ein Bildungssystem zu gewährleisten und zu entwickeln, das allen jungen Menschen – unabhängig von ihrer wirtschaftlichen und sozialen Lage, ihrer Herkunft, ihrem Geschlecht und ihrer Religion – Bildungsmöglichkeiten eröffnet, die ihren Fähigkeiten entsprechen und ihr Recht auf individuelle Förderung umsetzt.“ (aus dem Selbstverständnis der Schulabteilung der Bezirksregierung Arnsherg).

Sprachliche Bildung ist für diese Zielsetzung die unverzichtbare Voraussetzung und somit zentrale Aufgabe von Schulen und Schulaufsicht.

Unterstützung bei den hierfür notwendigen Schul- und Unterrichtsentwicklungsprozessen erfahren die Schulen durch die installierten Netzwerke und durch das Büro Sprachbildung der Bezirksregierung Arnsherg.

Der vorliegende **„Orientierungsrahmen für Unterrichtsbeobachtungen mit dem Fokus Sprachbildung“** ist in diesem Kontext ein weiteres Unterstützungsinstrument der Bezirksregierung Arnsherg und wendet sich an Schulleitungen, Lehrkräfte und Schulaufsichtsbeamte und -beamtinnen mit dem Ziel, die Sprachbildung in vielfältigen Unterrichtsbeobachtungssituationen zu fokussieren, zu konkretisieren und in Planung, Durchführung und Reflexion von Unterricht als wesentliches Element zu markieren.

Im Sinne einer abgestimmt handelnden Schulabteilung ist es gelungen, die unterschiedlichen Expertisen der Aus- und Fortbildung von Lehrkräften sowie der schulfachlichen Dezernate zu bündeln und in diesen Orientierungsrahmen einfließen zu lassen.

Hier gilt mein ausdrücklicher Dank der Arbeitsgruppe des Orientierungsrahmens unter der Leitung von RSD`in Stephanie Bingener und LRSD Michael Angenendt.

Ihre
Uta-Maria Diers
Direktorin der Schulabteilung
der Bezirksregierung Arnsherg

**„ Bildung ist das Tor zur
Teilhabe und Bildungs-
sprache der Schlüssel,
um dieses Tor zu öffnen “**

Gogolin: 2016, FörMig-LI HH

1. Einleitung

Gemeinsamer inhaltlicher Ansatzpunkt ist das Anliegen, die bildungssprachlichen Fähigkeiten von allen Kindern und Jugendlichen planvoll aufzubauen.

Bei der Vermittlung bildungssprachlicher Fertigkeiten besteht die Herausforderung, neben der Gewinnung neuer fachdidaktischer Erkenntnisse, vor allem in der flächendeckenden Umsetzung einer durchgängigen Sprachbildung. Die durchgängige Sprachbildung in Form einer sprachsensiblen Unterrichtskultur als ‚Normalität‘ an jeder Schule anzutreffen, bleibt für alle in Schule tätigen Akteurinnen und Akteure ein anspruchsvolles Ziel. ([vgl. Gesamtstrategie der Bezirksregierung Arnsberg, 1. Version, Juni 2022, S. 10](#)).



Diese oben aufgezeigte Problematik ist Ausgangspunkt der Aktivitäten der AG Sprachbildung der Bezirksregierung Arnsberg und motiviert uns immer wieder, Unterstützungsmaterialien für alle im Bereich Schule Tätigen zu erstellen, die die flächendeckende Umsetzung einer durchgängigen Sprachbildung fördern wollen.

Der in diesem Zusammenhang entstandene **„Orientierungsrahmen für Unterrichtsbeobachtungen mit dem Fokus Sprachbildung“** soll eines dieser Unterstützungsinstrumente sein.

Er dient als:

- **Angebot** der Schulabteilung zur **Beschreibung** eines gleichsinnigen und abgestimmten, auf Unterricht fokussierten, **Verständnisses von Sprachbildung im Unterricht** und als
- **Instrument** zur Konkretisierung und zur Unterstützung in **Unterrichtsbeobachtungssituationen und Reflexionen**.

Er kann seinen Einsatz finden in Situationen wie:

- Prüfungsvorsitz in Staatsexamen, Revisionsverfahren im Rahmen von dienstlichen Beurteilungen, Beendigungen von Erprobungs- und Probezeiten, Beratungsgesprächen nach Einsichtnahme in Unterricht im Rahmen der Ausbildung, Schulentwicklungsgesprächen, kollegialen Hospitationen,
- und ‚überall, wo Menschen über Sprachbildung, lernwirksamen Unterricht und Chancengleichheit sprechen.‘

Der Orientierungsrahmen lehnt sich an Merkmal 4 „Bildungssprache und sprachensible Unterrichtsgestaltung“ des Unterrichtsbeobachtungsbogens der QA NRW an. Der vorliegende Orientierungsrahmen nimmt das Handeln der Lehrkraft in der **Vorbereitung, Durchführung und Reflexion von Unterricht** in den Fokus. Auf der Basis von Leitfragen und konkreten beispielhaften Beschreibungen sprachbildender Aktionen von Lehrkräften im Unterricht werden Grundlagen geschaffen, sehr konkret über unterrichtliches Handeln im Rahmen der Sprachbildung zu sprechen. Der vorliegende Orientierungsrahmen erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

2. Leitfragen zur Unterrichtsplanung:

- Ist erkennbar, dass die Lehrkraft Kenntnisse über den Zusammenhang von fachbezogen-inhaltlichem Lernen und den sprachlichen Anteilen des Lernens hat?
- Hat die Lehrkraft die individuellen sprachlichen Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler im Vorfeld beobachtet, diagnostiziert, möglicherweise dokumentiert?
- Hat die Lehrkraft Maßnahmen und Unterstützungsangebote individuell geplant, sodass fachliches Lernen trotz sprachlicher Herausforderungen gelingt?
- Hat die Lehrkraft aus ihren Beobachtungen Maßnahmen abgeleitet, die die Entwicklung von sprachlichen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler fördern?
- Ist erkennbar, dass die Lehrkraft Kenntnis über die Bedeutung der Familiensprachen für die Identitätsentwicklung der Schülerinnen und Schüler hat?

3. Leitfragen zur Reflexion:

- Reflektiert die Lehrkraft den Kompetenzerwerb am Beispiel individueller Beobachtungen einzelner Schülerinnen und Schüler vor dem Hintergrund der Bedeutsamkeit der sprachlichen Anteile des Lernens?
- Reflektiert die Lehrkraft kritisch die von ihr geplanten und eingesetzten Maßnahmen und Unterstützungsangebote vor dem Hintergrund ihrer Bedeutung für den Sprachbildungsprozess der Lernenden?
- Gelingt es der Lehrkraft, aus ihren Beobachtungen sinnvolle Alternativen bezogen auf die Maßnahmen und Unterstützungsangebote zur Sprachbildung zu entwickeln und hat sie Vorstellungen davon, wie sie diese erfolgreich in die weitere Planung einbinden kann?
- Reflektiert die Lehrkraft kritisch ihre eigenen Kenntnisse über die Hürden und Herausforderungen beim Erwerb der Bildungssprache Deutsch?
- Zieht die Lehrkraft Rückschlüsse aus ihrem Unterricht für die Weiterentwicklung des Sprachbildungskonzepts der Schule?

4. Aspekte eines sprachbildenden Unterrichts

in Anlehnung an Merkmal 4 „Bildungssprache und sprachensible Unterrichtsgestaltung“ des Unterrichtsbeobachtungsbogens der QA NRW*

4.1 Die Lehrkraft agiert sprachsensibel als bewusstes Sprachvorbild für die Lernenden.

Die Lehrkraft nutzt diskriminierungsfreie Sprache, indem sie...

- alle Lernenden zum Sprechen ermutigt und für ihre sprachlichen Äußerungen lobt,
- auch die weiblichen Formen oder geschlechterneutrale Formulierungen bei Nomen, sowohl in schriftlichen Aufgaben als auch in ihrer Ansprache, verwendet,
- respektvolle Ansprachen für die Lernenden wählt und keine stigmatisierenden Formulierungen verwendet (z. B. nicht „die Seiteneinsteiger“ oder „die Migrantenkinder“).

Bildungssprache und Alltagssprache werden anlassbezogen eingesetzt, indem die Lehrkraft...

- die unterschiedlichen Sprachregister (Umgangssprache, Alltagssprache, Bildungssprache, Fachsprache) im eigenen Sprachhandeln reflektiert und gezielt verwendet,
- den Lernenden die unterschiedlichen Sprachregister (Umgangssprache, Alltagssprache, Bildungssprache, Fachsprache) verdeutlicht und bewusstmacht,
- die Lernenden auffordert, in ganzen Sätzen zu sprechen und Bildungssprache/ Fachsprache zu nutzen, wo es sinnvoll ist (z.B. in Bezug zu Lernplakaten, Sprachspeichern),
- ungenaue und falsche sprachliche Äußerungen der Lernenden genauer paraphrasiert und korrigiert, wobei sie Fehlertoleranz bei erfolgreicher mündlicher Kommunikation und Fehlerkorrektur gegeneinander abwägt.

Neben dem fachlichen Lernen macht die Lehrkraft auch die sprachlichen Anteile des Lernens transparent, indem sie...

- thematisiert, welche mit den fachlichen verbundenen sprachlichen Ziele und Kompetenzerwartungen erreicht werden sollen,
- Fachbegriffe und sprachliche Mittel der Unterrichtseinheit benennt und im Raum prominent und für alle sichtbar anbringt (Plakat, Sprachspeicher...) und zur aktiven Nutzung anregt.

* https://www.schulministerium.nrw/system/files/media/document/file/qa_unterrichtsbeobachtungsbogen_nrw_kompaktversion.pdf

Die Lehrkraft richtet ihr eigenes sprachliches Verhalten am Sprachstand der Lernenden aus, indem sie....

- die ‚Stolpersteine‘ der deutschen Sprache für Schülerinnen und Schüler anderer Herkunftssprachen kennt und berücksichtigt,
- den eigenen Redeanteil anpasst,
- angemessene Sprache auf dem Niveau der Lernenden verwendet (von der Alltagssprache zur Fachsprache),
- das Niveau der Lernenden an geeigneter Stelle angemessen übertrifft und so herausfordernde, sprachliche Lernsituationen schafft,
- neu eingeführte Fachwörter häufig wiederholt und auf verschiedene Weisen erklärt,
- Sprachmuster anwendet, z. B. „Wie lautet das Ergebnis?“; „Das Ergebnis lautet...“,
- Feedback gibt (zuerst Positives; anschließend zu Verbesserndes),
- sich vergewissert, ob das Niveau angemessen ist und sich dazu ein Feedback der Lernenden einholt,
- langsam, deutlich und korrekt spricht,
- ihr sprachliches Handeln durch Mimik, Gestik und bewusst gewählte Intonation unterstützt,
- den Lernenden ausreichend Antwortzeit gibt,
- eindeutige Formulierungen verwendet.

Die lebensweltliche Mehrsprachigkeit wird im Unterricht berücksichtigt, indem die Lehrkraft...

- (digitale) Übersetzungstools im Unterricht einbindet,
- mehrsprachige Unterrichtsmaterialien einbindet,
- sich bei den Lernenden rückversichert, ob übersetzte Arbeitsaufträge, Wörter, Texte verstanden werden; ob mit Tools übersetzte Wörter missverständlich oder gar problematisch/kompromittierend übersetzt wurden,
- den Lernenden erlaubt, sich gegenseitig in ihrer Muttersprache unterstützen zu dürfen (Erklären, Übersetzen von Arbeitsaufträgen und Äußerungen von Lernenden füreinander),
- in Gruppenarbeiten/Murmelgruppen in der Bearbeitungsphase Mehrsprachigkeit zur Lösungsfindung der Aufgabe zulässt und ggf. anregt. (Die Lösung wird anschließend in deutscher Sprache notiert.),
- in ritualisierten Unterrichtsgesprächsphasen andere Herkunftssprachen einbezieht (z. B. beim Zählen der Kinder, der Beschreibung des Wetters im Morgenkreis, bei Begrüßung und Verabschiedung),
- ...

4.2 Der Unterricht bietet vielfältige Möglichkeiten zur sprachlichen Unterstützung des fachlichen Lernens.

Die Lernsituation fordert komplexes Sprachhandeln heraus und zwar durch ...

- offene Formen und Großformen von Unterricht (z.B. Vorhaben, Projekte),
- offene Impulse und offene Fragestellungen,
- eine Sitzordnung, die Kommunikation unterstützt,
- interessante, berufliche, authentische, schülernahe und motivierende Themen,
- das Einfördern eingeführter Lesestrategien,
- die Vorgabe sprachlicher Gerüste zu Formulierungshilfen (Scaffolding) sowie Muster und Strukturrahmen, die die Kommunikation erleichtern:
 - Tafelanschriften
 - Handouts
 - Wandplakate
 - Vorbildtexte, Textpuzzle
 - Phrasen für Textteile
 - Satzanfänge
 - Sprach- und Satzmuster
 - qualitativ hochwertige Sprachspeicher: Artikel vor dem Substantiv, Verben, Adjektive, Satzanfänge, fachlich notwendige Formulierungen; Visualisieren von Begriffen
- die Schaffung omnipräsenter Sprechanteile mittels entsprechender Formen von Unterricht, Sozialformen und Methoden:
 - kooperative Partner- und Gruppenarbeit
 - Rollenspiele
 - Debattenrunden, gestaltete Diskussion
 - Schreibkonferenzen
 - Mathekonferenzen
 - Think – Pair – Share
 - ...,
- gestaltete Plenumsphasen (Moderation durch Lernende, Lernende beziehen sich aufeinander, kein dialogisches Frage-Antwort-Gespräch, sondern Unterstützung des Interaktionsprozesses der Schülerinnen und Schüler)
 - Präsentationen der Lernenden
 - Partnerlesen
 - Murmelphasen
 - Einsatz von Speaking-Walls
 - ...,
- Aufgabenstellungen, in denen unterschiedliche Lösungsmöglichkeiten / Hypothesen und Bewertungen dargestellt / diskutiert und gesichert werden,
- das Agieren als Moderierende (Paraphrasieren und Fragen an Klasse zurückgeben),
- ...

Die sprachlichen Anteile des fachlichen Lernens werden stets verdeutlicht und zwar durch ...

- die Vorgabe sprachlicher Gerüste zu Formulierungshilfen (Scaffolding) sowie Muster und Strukturrahmen, die die Kommunikation erleichtern: Tafelanschriebe, Handouts, Wandplakate, Sprachspeicher, Operatorenlisten,
- die Verwendung von den Lernenden bekannten Operatoren bei der Formulierung von Aufgaben.
Die Lernenden müssen wissen, welche gedanklichen und sprachlichen Leistungen von ihnen erwartet werden.

4.3 Die im Unterricht eingesetzten Materialien sind sprachsensibel aufbereitet.

Die Materialien sind passend zum jeweiligen Sprachniveau der Lernenden. Folgende Maßnahmen spiegeln das wider:

- verschiedene Zugänge zu Sachverhalten durch
 - Symbole und erläuternde Bilder als Unterstützung für Aufgabenstellungen
 - Einsatz von unterschiedlichen (Hilfs-)Materialien (symbolisch, haptisch)
 - Einsatz von Wörterbüchern oder Übersetzungsprogrammen
- entlastete Texte durch
 - Markierungen
 - Zeilenangaben
 - Schriftgröße/-art
 - Silbenbögen
 - Bilder
 - Zwischenüberschriften
 - Absätze
 - Erklärungen schwieriger Wörter auf dem Material
- ...

**Land Nordrhein-Westfalen
vertreten durch die**

Bezirksregierung Arnsberg

Seibertzstraße 1

59821 Arnsberg

Telefon 02931 82-0

Telefax 02931 82-2520

poststelle@bra.nrw.de

www.bra.nrw.de

